

Bern, den 18. Februar 1972

Br/gst. 863.1
 Uhrenfälschungen
 Hong Kong und Singapur

P r o t o k o l l n o t i z

Sitzung vom 18. Februar 1972

Anwesend: HH. Botschafter Probst (Vorsitz)

Minister Bauer
 Retornaz
 von der Weid
 Hool
 Dr. Hofer
 Töndury
 Bratschi

Botschafter Probst orientiert zu Beginn über das im Falle Hong Kong geplante Vorgehen in der Erteilung von Präferenzen im Uhrenkapitel. Die Gewährung dieser Vorzugsbehandlung soll abhängig gemacht werden von einer Gegenleistung Hong Kongs zur Bekämpfung des Fälschertums.

Minister Bauer begrüsst diesen Entschluss. Er ist der Ansicht, dass in der Frage der Uhrenfälschungen neben Hong Kong auch mit Singapur zu verhandeln sei. In Singapur könne mit günstigeren Voraussetzungen gerechnet werden; der Premierminister habe ihm anlässlich einer in Zürich durchgeführten Tagung im vergangenen Jahr versichert, dass er für die schweizerischen Begehren volles Verständnis habe und jederzeit bereit sei, hierüber in Verhandlung zu treten (Herr Bauer wird eine Aufzeichnung dieses Gespräches uns zukommen lassen). Angesichts der Bereitschaft Singapurs sei zunächst mit diesem Land und erst später, unter Ausnutzung des so geschaffenen Präzedenzfallles, mit Hong Kong zu verhandeln.

Der Versand von gefälschten Uhren aus Hong Kong habe auch bei den japanischen und amerikanischen Behörden böses Blut geschaffen; bei Anhalten dieser Missstände würden diese Länder vor einem generellen Einfuhrverbot nicht zurückschrecken.



- 2 -

Herr Bauer stellt den Antrag, dass in den geplanten Instruktionen an Generalkonsul Suter ein Passus aufgenommen werde, worin den Hongkonger Behörden die feste Absicht der Schweiz mitgeteilt wird. in der Frage der Uhrenfälschungen in nächster Zukunft vorstellig zu werden. Auf Schweizer Seite sollten diese Gespräche von einem Delegierten des Bundesrates geführt werden. Die FH würde ihm die benötigten Experten zur Seite stellen und auch die Reisekosten übernehmen.

Herr Bauer führt weiter aus, dass auch auf intern-schweizerischer Ebene durch die Gründung einer Aktionsgemeinschaft der geschädigten Firmen die nötigen Schritte unternommen worden seien, um auch im eigenen Hause Ordnung zu schaffen.

Ferner sei zu bemerken, dass von seiten der Interpol auf volle Unterstützung gerechnet werden könne.

Herr Retornaz macht darauf aufmerksam, dass eine durchschlagende Aktion im Raume Singapur und Hong Kong günstige Auswirkungen auf andere Staaten zeitigen würde, so namentlich auf die bekannten Emirate und Bangla-Desh, wo sich das Fälschertum bereits eingeknistet habe.

Botschafter Probst erklärt die Idee eines Abkommens als durchaus begrüssenswert und sachlich einleuchtend. Davon ausgehend stellte sich eine Reihe von Fragen:

- Kontaktnahme mit Amt für geistiges Eigentum;
- Umfang und Form eines derartigen Abkommens;
- Legitimation Hong Kongs zum Abschluss von Verträgen;
- Festlegen des Timing (unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Handelsabteilung bis in den Sommer mit Integrationsproblemen voll beschäftigt ist).

Minister Bauer dankt für die günstige Aufnahme seines Vorschlages. Er wiederholt seinen Wunsch, wonach diese Verhandlungen unter der Aegide der Handelsabteilung zu führen wären. In Anbetracht der vorrangigen Integrationsprobleme könnte in zeitlicher Hinsicht eine

- 3 -

Abreise der Verhandlungsdelegation für den Monat September in Erwägung gezogen werden, wobei es darum gehen würde, diese Aktion in der Zwischenzeit sorgfältig vorzubereiten.



Kopie an: HH. Botschafter Probst
Minister Bühler
Hf, To, Ste, Schä, Br
Stae, We